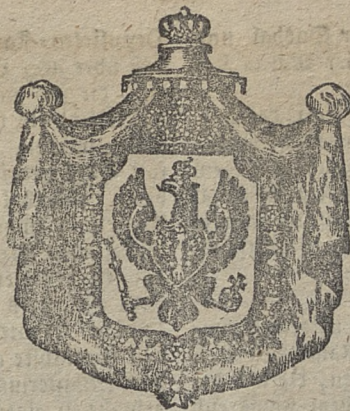


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäcker.

Montag den 19. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
auswärtige aber 1 = 18 $\frac{3}{4}$ =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 19. Juni 1837.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

I n l a n d.

Berlin den 16. Juni. Se. Majestät der König haben dem Herzogl. Unhaltischen Gesammtrath von Krosigk auf Hohen-Orxleben den Stern zum Rothern Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Justiz-Kommissarius und Notar von Dewitz in Stettin zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist aus Pommern hier wieder eingetroffen.

Der Kreis-Justiz- und Land- und Stadtgerichts-Rath Martins zu Danzig ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder und zum Notarius in dessen Departement bestellt worden.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheimrath, Kammerherr und Direktor der Staats-Schulden-Zilgungs-Bank, von Obreskoff, ist von St. Petersburg hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 7. Juni. Ueber die fernere Reise Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers liest man in hiesigen Blättern: „Se. Kaiserl. Hoheit reisten am 7. (19.) Mai von Lwer ab, verließen 20 Werst von dieser Stadt die Moskawische Chaussee, leuften auf den Weg nach Kortschewa ein, ließen sich beim Dorfe Jurjew auf das linke Ufer der Wolga setzen und trafen um 1 Uhr nach Mitternacht in Uglitsch zum Nachtlager ein. Den 8. (20.) Mai um 9 Uhr Morgens setzten Se. Kais. Hoheit ihre Reise nach Rybinsk, und zwar auf dem rechten Ufer der Wolga, fort. Um 4 Uhr Nachmittags fuhren Se. Kaiserl. Hoheit aus Rybinsk und erst um 11 Uhr Abends erreichten Sie Jaroslaw. Am 11. (23.) Mai um 7 Uhr Morgens verließen Se. Kaiserl. Hoh. Jaroslaw und kamen um 12 Uhr nach Jurjew, wo das dort stehende Kiemsche Husaren-Regiment die Ehrenwache beim Quartier des Großfürsten bezog. Von hier setzten

Se. Kaiserl. Hoheit Ihre Reise über Sußdal und Schuja fort und kamen am 13. (25.) Mai in Kostroana an."

Am 9. Mai ward auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers, in Gegenwart des Militär-General-Gouverneurs von Moskau, Fürsten Gollizyn, auf dem Felde von Borodino der Grund zu dem Denkmal gelegt, welches die Nachwelt an die berühmte Schlacht, die hier am 26. August 1812 stattfand, erinnern soll.

Königreich Polen.

Warschau den 11. Juni. Die hiesigen Zeitungen melden daß Se. Majestät der Kaiser den Polnischen und den Preussischen Beamten, die mit der letzten Gränz-Regulirung zwischen dem Königreich Polen und der Provinz Schlesien beauftragt gewesen und die desfallige Convention zu Stande gebracht, folgende Orden verliehen: dem Mitgliede des Königlich Polnischen Staatsraths, Hrn. Graf Falz, den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse, dem Feldmesser des Bezirks von Rava, Herrn Felix Dumin, den St. Vladimir-Orden 4ter Klasse, dem Königlich Preussischen Geheimen Justizrath, Herrn Ferdinand Neugebauer, den St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse und dem Bau-Inspektor Deschner, so wie dem Landwehr-Lieutenant und Feldmesser Herrn Wiedermann denselben Orden 4ter Klasse.

Der Feldmarschall Fürst von Warschau, Statthalter des Königreichs, ist gestern von St. Petersburg wieder hier eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Juni. Herr Debellemme, Präsident des hiesigen Tribunals erster Instanz, ist zum Commandeur der Ehren-Legion ernannt worden.

Ein Straßburger Journal enthält Folgendes: „Ein Rundschreiben des Ministers des Innern fordert alle Gemeinden auf, bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Orleans Festlichkeiten zu veranstalten. Der hiesige Municipal-Rath hat sich daher auch versammelt, und über die Art und Weise, wie jenes Fest zu begehen sey, berathschlagt. Es wurden zwei Vorschläge gemacht: erstens, 60 Kinder armer Handwerker mit 50 Fr. jedes in die Sparkasse einzuschreiben: zweitens, einen Ball im Schauspielhause zu geben. Der erste Vorschlag ist mit überwiegender Stimmen-Mehrheit, und zur Freude der hiesigen Philanthropen, angenommen worden.“

— Morgen beginnen die Festlichkeiten auch in Versailles, zu denen alle Notabilitäten, die sich der jetzigen Dynastie nicht entschieden feindselig gezeigt haben, eingeladen worden sind. Zu der excludirten Opposition zählt man namentlich alle diejenigen Mitglieder der Pairs- und Deputirten-Kammer, die sich seit der Juli-Revolution bei keiner Gelegenheit haben in den Tuilerieen blicken lassen. Wie klein die Anzahl dieser Personen in der

Deputirten-Kammer ist, ergibt sich schon daraus, daß über 400 Deputirte Einladungen erhalten haben, die sich auch, da der schwarze Frack über das habit habillé triumphirt hat, wohl sämmtlich einfinden werden. Von Künstlern und Gelehrten ist fast Alles gebeten, was einen Namen hat. Meyerbeer, obgleich kein Franzose, ist als Mitglied der Akademie, eingeladen worden. Auch von den hier anwesenden Fremden haben alle diejenigen Einladungen erhalten, die von ihren resp. Gesandten dazu besonders in Vorschlag gebracht worden sind. — Die Debatte in der Deputirten-Kammer über das friedlichste aller Budgets, — das Budget für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts, hätte beinahe zu einem politischen Duell Anlaß gegeben, und zwar zwischen dem Herrn Esambert und Herrn Emil von Girardin, demselben, der schon das Unglück hatte, Armand Carrel im Duell zu tödten. Heute Nachmittag ist durch die Vermittelung des Herrn Dupin eine Versöhnung zu Stande gekommen, und blutigen Folgen vorgebeugt worden. Herr von Girardin ist einer von den hiesigen Journalisten, die ihr Blatt, mit der Feder in der einen und die Pistole in der andern Hand redigiren.

Aus Toulon schreibt man unterm 5. d.: „Durch Briefe, die mit dem Dampfschiffe „Vautour“ angekommen sind, erfährt man, daß der General Bugeaud sich am 27. v. M. an der Tafna befand. Sein Marsch war bisher nur eine unbedeutende militairische Promenade gewesen, und hatte nur den Zweck gehabt, die Räumung des Lagers an der Tafna zu beschützen. In diesem Augenblicke muß die Expeditions-Armee nach Dron zurückgekehrt seyn. Sie wird einen zweiten Marsch nach dem Habra zu antreten; aber schwerlich dürfte derselbe irgend ein Resultat liefern. Dergleichen militairische Promenaden werden die Macht Abd-el-Kader's nicht brechen. Mit den 30,000 Mann, die jetzt in Afrika sind, könnte man leicht die von dem Marschall Clauzel entworfenen Pläne ausführen. (?)“ — Uebrigens hieß es in Paris, der Vertrag mit Abd-el-Kader sei bereits eingegangen.

Eine Zeitung schreibt: Man begreift nicht, warum Don Carlos nicht schnell nach Madrid gerückt sei, da Hof und Minister schon zu einem Sommeraufenthalte auf dem Lande auf unbestimmte Zeit eingepackt hatten.

Die Nachrichten aus Ober-Aragonien, wo sich die Bevölkerung fast allgemein für die Constitutionellen bewaffnet hatte, lauten für die Sache der Königin günstig, obgleich Cabrera und Forcadell mit fast 10,000 Mann zur Verstärkung des Prätextenden aufgebrochen waren, während andre Schaaeren von Südosten her nach Nieder-Aragonien durchzudringen suchten.

(Privat-Mitth. der Allg. Pr. St.-Ztg.) Es sind heute Nachmittag wieder mehrere telegraphische

Depeschen aus Spanien hier angekommen, die ich Ihnen aber diesmal nicht ihrem wörtlichen Inhalt nach zufertigen kann. In der Rue des Pretres Saint-Germain l'Auxerrois*) wußte man indeß bereits Einiges über den Inhalt jener Depeschen, und ich theile Ihnen mit, was ich erfahren habe, ohne mich jedoch diesmal für die Richtigkeit der Angaben geradezu verbürgen zu wollen. Don Carlos soll in der Nacht vom 4. von Barbastro aufgebrochen und ganz ungehindert über die Cinca gegangen seyn, worauf der General Draa 24 Stunden später in Barbastro eingerückt wäre. Bestätigt sich diese Nachricht, so weiß man wirklich nicht mehr, was man von den Christinischen Generalen und ihren Berichten denken soll. Nach den früheren Meldungen schien es, als ob Don Carlos von allen Seiten eingeschlossen wäre, und keinen Schritt mehr vor- oder rückwärts thun könnte; und nun geht er gleich dem Engel mit dem flammenden Schwerte mitten durch die Schwärze seiner Feinde, die, allem Anscheine nach, durch seine Kühnheit so überrascht worden sind, daß sie kein Glied regen konnten! Wäre der Bürgerkrieg in Spanien nicht so ernster Art, man könnte sich kaum einen lächerlicheren denken! Man wollte auch wissen, daß der Oberst Conrad, Commandeur der Fremden-Region, in einem Scharmützel getödtet worden sey, indeß soll die telegraphische Depesche dieser Nachricht widersprechen. (Der Hamb. Korr. meldet dagegen aus Paris vom 9. d. M.: „Die Regierung soll auf telegraphischem Wege die Nachricht von einer bedeutenden Niederlage erhalten haben, welche das carlistische Heer vor Barbastro erlitten hätte. Man versichert, Don Carlos habe vergeblich versucht, sich nach den Catalonischen Gebirgen durchzuschlagen und sei durch die vereinten Bemühungen des Baron de Meer und des Generals Draa zurückgeschlagen worden. Die Anzahl der gebliebenen, verwundeten und gefangenen Carlisten wird zu 3000 Mann angegeben.)

S p a n i e n.

Der Zug des Prätendenten durch Aragonien giebt bis jetzt zu zwei wichtigen Folgerungen Veranlassung. Man hat immer behauptet, die Vasken und Navarresen würden ihre Provinzen nicht verlassen, weil sie nur für ihre Fueros kämpften; diese Behauptung ist nun widerlegt; sie haben mit Don Carlos ihre Heimath verlassen, und schlagen sich für ihn, als für ihren König. Ferner haben die Generale der Königin beständig geschrien: wenn wir die Carlisten nur einmal in der Ebene haben, dann wollen wir mit unserer Kavallerie sie schon zusammenhauen! Zribarren, mit den besten Truppen und ausgesuchter Kavallerie wagte es in einer endlosen Ebene nicht, die Carlisten anzugreifen, und als es endlich bei Huesca zum Treffen kam,

ward seine Keckerei von der Carlistischen ziemlich hart mitgenommen.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 31. Mai heißt es: „Zribarren ist als tapferer und würdiger Patriot gestorben. Er diktirte einen detaillirten Bericht über das Gefecht bei Huesca, als eine starke innere Blutvergießung ihn tödtete. Der General Conrad vollendete die durch dies traurige Ereigniß unterbrochene Depesche, und meldet in einer vertraulichen Note an die Regierung, daß er zwar die Absicht gehabt, wieder über den Gallego zu gehen, um sich auf die Brücke von Saragossa und das Ebrothal stützen zu können, da er jedoch dem sterbenden Zribarren eidlich versprochen habe, die jetzige Stellung nicht zu verlassen, so glaube er, es sey seine Pflicht, die Verstärkungen abzuwarten, die ihm Buerens und Billapadierna zuführen würden. Diese beiden Generale können über 4000 Mann Infanterie, 500 Pferde und 4 Kanonen disponiren; da indeß der größte Theil dieser Corps aus wenig disciplinirten Rekruten besteht, so dürfte diese Verstärkung kaum die Verluste der Armee in dem Gefechte bei Huesca ersetzen, welches die Königin zwei tapferere Generale und eine große Anzahl tüchtiger Offiziere gekostet hat. Die Niederlage bei Huesca ist überhaupt für unsere Truppen weit wichtiger in moralischer als in materieller Hinsicht, und man müßte sich wundern, daß die Carlisten so wenig Vortheil daraus ziehen, wenn nicht bekannt wäre, daß die ganze Bevölkerung von Ober-Aragonien in Masse sich erhoben, um sich dem Einfall der Carlisten zu widersetzen. (?) Diese Aragonischen Guerillas beunruhigen die Carlistische Expedition so sehr, daß Don Sebastian genöthigt ist, starke Kolonnen zur Herbeischaffung von Lebensmitteln abzuschicken. — Die Regierung beschäftigt sich mit kleinlichen Intriguen, statt alle Kräfte zur Vernichtung des Feindes zu vereinigen und die eifersüchtigen Nebenbuhler zu versöhnen.

Madrid den 31. Mai. In der Sitzung der Cortes vom 28. wurde ein Gesetz angenommen, welches die Aufhebung aller Klöster und anderer geistlichen Stiftungen anbefiehlt.

Ueber die von dem Ministerium vorgeschlagene (mehrfach erwähnte) Verwendung der Kirchengemälde, Gemälde u. s. w. zum Besten des Landes äußert sich das Ecco folgendermaßen: „Gegenstände zur Ausschmückung der Kirchen haben einen moralischen Werth, den die Mehrzahl der Spanischen Nation höher schätzt, als alle Millionen der Welt, und den ein weises Ministerium nicht für eine Armee hingeben würde. Jene Gegenstände, und namentlich die Gemälde, haben außerdem auch noch einen historischen und einen künstlerischen Werth, was indeß unsere gegenwärtige Staatsmänner nicht einsehen.“

Es ist so eben ein Courier an den Befehlshaber

*) In dieser Straße liegt das Redaktions-Bureau des „Journal des Débats.“

der Portugiesischen Legion, General Das Anfas, so wie an das 2. und 13. Regiment, die in Burgos stehen, mit dem Befehl abgegangen, sich sofort in Eilmärschen nach Vujarreal und Medinaceli zu begeben, wohin auch der General Quiroga mit der Nationalgarde von Neu-Kastilien und drei Bataillonen der Madrider Miliz beordert worden ist. Ein anderer Courier überbringt den Generalen Ffido und Baldez den Befehl, mit ihren Truppen und der Miliz von Cuenca Las Majadas zu besetzen.

Valencia den 1. Juni. (Franz. Blätt.) Es herrscht hier große Bestürzung. Der Karlistische Anführer Serrador hat am 28. Mai an der Spitze von 4000 Mann die Stadt Calla eingenommen und mehrere Häuser daselbst angezündet. Das 2. Bataillon des 8. Regiments ist, wie man sagt, durch Verrath, fast gänzlich aufgerieben. Die Provinz wird von elf bis zwölf Karlistischen Streif-Corps durchzogen, von denen das kleinste 300 Mann stark ist, aber außer dem unermüdblichen Vorso ist kein einziger Anführer der Königin in der Provinz, der Vertrauen verdient. Die Nachrichten aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Am 28. Mai wurde ein Courier, mit einer Eskorte von 500 Mann unter dem Obersten Urbini, auf dem Wege von Igualada nach Cervera bei Penedella von 3000 Karlisten überfallen. Der Oberst Urbini ging sogleich zu dem Feinde über, die Soldaten der Königin vertheidigten sich indeß mit großer Tapferkeit und ergaben sich erst, als der größere Theil von ihnen getödtet war. Mehrere Catalonische Familien, die sich, um auszuwandern, dieser Eskorte angeschlossen hatten, wurden, drei bis vier Kinder ausgenommen, ermordet. Man fragt sich hier, ob das Land deshalb 260,000 M. (?) und 600 Generale unterhalten müsse, um Zeuge solcher Scenen zu seyn?

Großbritannien und Irland.

London den 7. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung kam weiter nichts von Interesse mehr vor, außer daß zwei von Herrn O'Connell vorgeschlagene unbedeutende Amendements zu Klauseln der Irländischen Armen-Bill respektive mit 70 gegen 27 und mit 66 gegen 15 Stimmen verworfen wurden. Die Ausschuß-Verhandlungen über diese Bill wurden noch nicht beendigt und sollen am Freitage fortgesetzt werden.

In ihrem Börsenbericht sagen die heutigen Times, daß die Bekanntmachung des Verhältnisses der Aktiva und Passiva der drei großen Amerikanischen Häuser, die ihre Zahlungen haben einstellen müssen, die Handelswelt sehr beruhigt habe, wenn auch freilich die Realisirung der darauf begründeten Hoffnungen noch sehr von dem Handelszustande in Amerika abhängen müsse, der sich jedoch wohl nun, nachdem bereits an 800 Fallissements dort stattgefunden, nicht noch mehr verschlimmern dürfte.

Der Pariser Correspondent der Times will Briefe aus St. Petersburg vom 12. d. M. gesehen haben, denen zufolge sich der Kaiser auf der Fete befunden, die der Französische Botschafter, Hr. von Barante, am 1. d., zu Ehren des Namenstages seines Monarchen, gegeben. Indess soll sich wegen der Vermählung des Herzogs von Orleans eine gewisse Kälte gegen diesen Botschafter äußern, wie auch gegen den Grafen Durham, wegen einer Note in Betreff des Biren.

In Irland ist man in voller Thätigkeit, um den zweijährigen „O'Connell-Tribut“, die freiwillige Steuer für den „großen Agitator“ für das vorige und das laufende Jahr aufzusammeln; man hofft, gute Geschäfte zu machen.

Den 9. Juni. Die Krankheit des Königs, welche anfangs von nicht großer Bedeutung zu seyn schien, hat sich so sehr verschlimmert, daß sie allgemeine Besorgnisse erregt. Die Leibärzte des Königs, Sir Henry Hallford und Dr. Chambers, sind vorgestern nach Windsor berufen worden und haben die Nacht und einen Theil des gestrigen Tages dort zubringen müssen. Die Morning-Post erklärt indeß, daß die Symptome der Krankheit, des Asthma's, sich nicht in gleich heftigem Grade, wie bei früheren Gelegenheiten, gezeigt hätten, und daß die Beforgnisse bis jetzt nur durch den Umstand erregt worden, daß die von den Aerzten angeordneten Mittel nicht so schnell wie sonst zur Hebung des Uebels beitragen, was besonders mit Rücksicht auf das Alter des Königs bedenklich erscheint. Der Courier enthält heute folgende Erklärung: „Wir sind im Stande, den besorglichen Gerüchten zu widersprechen, welche heute Morgen in allen Theilen der Hauptstadt verbreitet waren. Der König befindet sich heute Morgen etwas besser als gestern, womit jedoch nicht gesagt seyn soll, daß seine Krankheit nicht ernstlicher Natur sei; aber bei dem Alter, in welchem er sich befindet, und bei dem bedeutenden Grade von Schwäche, die ihn befallen hat, läßt sich unmöglich etwas über den Erfolg vorherzusagen. Wir können hinzufügen, daß der Stand der Krankheit des Königs von der Art ist, daß vermutlich schleunigst Bulletin's werden bekannt gemacht werden, aus denen das Publikum genaue Auskunft wird schöpfen können.“ Die Nachrichten über das Bestehen Sr. Majestät wirkten übrigens schon nachtheilig auf den Stand der Fonds, da man an der Börse fürchtete, wenn der König sterben sollte, die jetzige Krisis in den Staats- und Handelsgeschäften noch stärker werden möchte, weil in diesem traurigen Fall, der die Prinzessin Victoria mit voller Großjährigkeit auf den Thron bringen würde, eine unmittelbare Auflösung des Parlaments erfolgen dürfte. Es wurde gestern sogar schon das falsche Gerücht von dem Tode Sr. Majestät verbreitet. Auch heute Nachmittag wiederholte der Sun dies

Gerücht. Um 3 Uhr aber giebt dasselbe Blatt, nach Ankunft eines Expressen, der Windsor um 1 Uhr verlassen, die erfreuliche Anzeige, daß der König sich diesen Morgen besser befunden, mit welcher Nachricht auch der Oberhofmeister, Herzog von Argyll, und Graf von Albemarle um 2½ Uhr im Kensington-Palast eingetroffen waren, doch mit dem Zusatz: „nicht viel besser.“ Heute um 7 Uhr Abends meldet der Sun: „Die letzten Berichte aus Windsor verließen Se. Majestät diesen Nachmittag in demselben ungewissen Zustande, wie Vormittags. Die Symptome sind auf keine Weise günstig.“ Dagegen meldet ein Korrespondent von dort: „Se. Majestät haben eine bessere Nacht und den heutigen Tag hindurch weniger Beschwerde des Athmens gehabt, auch leichter ausgeworfen und die Symptome werden im Ganzen von den königlichen Leib-Ärzten für günstig gehalten. Tag und Nacht ist Dr. Dairé, des Königs Lieblingsarzt, um den hohen Patient. Die Königin ist fortwährend gesund, ungeachtet der unablässigen Gegenwart bei Nacht und bei Tage in dem Kranken-Zimmer des Königs.“ Später kam dann noch folgendes Bulletin aus dem Schlosse von Windsor vom heutigen Tage an: „Der König hat seit einiger Zeit an einer Brustbeschwerde gelitten, so daß Se. Majestät auf Ihr Zimmer beschränkt und beträchtlich schwach geworden sind, doch ist Ihre gewöhnliche Beachtung der Geschäfte nicht unterbrochen worden. Harry Galford, Wm. Fred. Chambers.“ Um Mitternacht hieß es im Unterhause wieder, daß neuere Nachrichten aus Windsor eingetroffen wären, denen zufolge das Befinden des Königs sich sehr verschlimmert habe.

In Bezug auf den nachtheiligen Eindruck, den an der Börse die Meinung hervorbrachte, daß im Fall des Ablebens Sr. Majestät die unverzügliche Auflösung des Parlaments eintreten müßte, bemerkt der Constitutionalist: „Es ist fast unnöthig, daran zu erinnern, daß diese Meinung auf einem Irrthum beruht, indem das Gesetz dahin geändert worden ist, daß das Parlament in einem solchen Falle noch Monate lang beisammen bleiben kann.“

Die hiesige Bibel-Gesellschaft hat im vorigen Jahre nicht weniger als 541,843 Bibeln ausgegeben. Der Hampshire Telegraph meldet aus Konstantinopel ohne Angabe des Datums, daß die Pest abermals im Zunehmen sey, und daß sie auch in Smyrna und zwar um so mehr vor sich greife, da die Behörden keine Maßregeln trafen, um das Eindringen der Krankheit vom Innern des Landes her zu hemmen.

Ein hier eingegangener Brief des Cortes-Deputirten del Valle aus Pampelona vom 29. Mai meldet, daß Lerin durch die Karlisten unter Garcia genommen worden sey, daß Tolosa am Abende vorher sich noch gehalten habe, daß Larraaga, am

29. Morgens mit der in Lerin genommenen Artillerie beschossen worden sey, und daß, wenn der Ober-Befehlshaber Espartero seine Operationen noch um zwei Tage verschiebe, alle Forts der Nibera den Karlisten in die Hände fallen müßten. Briefe aus Saragossa bestätigen die Nachricht von dem Tode Frubarrens; er starb am 26. v. M., um 3 Uhr Nachmittags, zu Almudevar. Ueber die Bildung der neuen britischen Legion scheint, wegen Mangels der nöthigen Fonds zur Bezahlung der Soldrückstände, noch nichts entschieden zu seyn. General Mirafol ist bereits, nach einer Angabe eines Korrespondenten der Morning-Chronicle zum Befehlshaber der bisher durch General Evans kommandirten Division ernannt worden. Die Gesammtstärke des Armeekorps, welches Espartero gegen den Feind führt, wird von diesem Korrespondenten nur auf 16,000 Mann angegeben.

Der hiesige Spanische Gesandte, Herr Aguilar, hat hier dieselbe Anzeige, wie Herr Campuzano in Paris, wegen vorläufiger Nichtzahlung der Spanischen Coupons, ergehen lassen.

Die letzten Fallissements der drei großen Amerikanischen Häuser haben die erwartete Folge gehabt, daß mehrere Häuser, worunter sich denn auch einige von denen befinden, welche sich für die oben-erwähnten Häuser bei der Bank verbürgt hatten, ihre Zahlungs-Unfähigkeit deklarirt haben.

Am Sonnabend sollen, nach dem Börsen-Artikel der Times, noch sechs bis sieben ansehnliche Häuser ihre Zahlungen eingestellt haben.

Der Paisley Advertiser meldet, daß am Freitag ein großes Haus in Glasgow seine Zahlungen eingestellt habe.

In Liverpool hat am Montag ein Amerikanisches Handelshaus und am Dienstag wieder eines, in Folge der Zahlungs-Unfähigkeit des ersteren, fallirt; doch sollen die Passiva beider Häuser nicht beträchtlich seyn. Aus Manchester hat man von drei bedeutenden Fallissements Nachricht erhalten.

Der Stockport Advertiser sagt: „Aus persönlicher Nachforschung können wir versichern, daß über 1000 Häuser und Läden jetzt an diesem Orte zur Vermietung stehen.“

H o l l a n d .

Amsterdam den 5. Juni. Nach Mittheilungen aus Batavia vom 28. Dezbr. v. J. haben die Kriegeoperationen auf der Westküste von Sumatra noch kein erwünschtes Resultat erreicht. Bonjol, der Hauptort der Auführer, wurde in den letzten drei Tagen verfloßenen Novembers und in den drei ersten des Dezbr. stark bombardirt und am 4. Dezbr. eine Bresche geschossen, welche aber der Feind alsogleich mit den blanken Waffen in der Hand aufs hartnäckigste besetzte und vertheidigte. Dreimal wurde darauf Bonjol bestürmt und man wollte es auch das viertermal unternehmen, allein

die kaysern Truppen waren zu erschöpft und man mußte vom weitern Sturm absehen. Wir haben bei dieser Affaire nur wenig Tode und Verwundete. Unter den erstern befindet sich kein Offizier, unter den letztern 1 Major, 2 Kapitäns und 2 Lieutenants. Nach Padang soll nun mehr Infanterie und Artillerie und namentlich viel Material gesendet werden, um Bonjol mit mehr Kraft anzugreifen.

Z u r s e i.

Konstantinopel den 23. Mai. (Bresl. Zeit.) Den neuesten Nachrichten von dem Hoflager des Sultans aus Ruffschuk vom 18. d. zufolge, hatte Se. H., welcher mit dem Oesterreichischen Dampfschiff Pannonia die Reise von Silistria nach Ruffschuk gemacht hatte, bereits die Rückreise zu Land hierher angetreten. Der Fürst Milosch hat den Sultan, ihm das Glück zu schenken und auch nach Serbien zu kommen, allein der Sultan ließ sich nicht bewegen. Auf der ganzen Reise-Route hat der Sultan seinen Weg mit Wohlthaten bezeichnet. Allen Rayas in Bulgarien, welche durch den Kriegschauplatz der Jahre 1828 und 1829 so sehr litten und deren Klagen bisher bei den Paschas kein Gehör fanden, wurden ihre Tribute zum Theil erlassen, zum Theil ermäßigt. Alle diese Nachrichten bereiten hier dem Sultan einen warmen Empfang. Eine Flotille, bestehend aus einem Linien Schiff, zwei Fregatten, zwei Korvetten und einigen kleinen Fahrzeugen, ist nach dem Mittel- Meere, man sagt abermals, nach Tripolis, wo sich die Umstände ernstlich gestalten, abgefeselt. Andere meinen, diese Flotille, welche 2000 Mann am Bord hat, sei nach den Küsten von Thessalien bestimmt, indem sich die bereits vor 6 Wochen gemeldete Insurrektion in Albanien nun auch in Thessalien ausbreitete. Emir Pascha von Larissa operirt gemeinschaftlich mit dem Kumeli-Boressier und der amnestirte Pascha Yusuf befindet sich selbst im Lager Emir Paschas, um jeden Verdacht einer Theilnahme an der Insurrektion zu vermeiden! — Den neuesten Nachrichten aus Dessa zufolge haben die Russen den diesjährigen Feldzug gegen die Circassier begonnen, und die nach Sebastopol abgegangene Expedition ist zur Verstärkung der Russischen Armee und zur Befestigung der von der Diplomatie freitig gemachten Küsten-Länder bestimmt.

Smirna den 22. Mai. (Bresl. Zeit.) Wir haben Briefe aus Alexandria bis 10. Mai, nach welchen Ibrahim Pascha seinem Vater, welcher seit dem 3. Mai in Alexandria, allwo er den Sommer zubringen will, residirt, von Cairo eben dahin nachfolgen wollte. In Alexandria will sich Ibrahim Pascha noch einige Zeit aufhalten, ehe er nach Syrien abreist. Uebrigens ist der Zustand Aegyptens im höchsten Grade beunruhigend. Die Cholera, welche seit dem Monat März in Arabien wieder erstanden ist und am Grabe des Propheten

in Mekka Tausende von Opfern, worunter zwei ganze Regimenter Aegyptier, welche zum Schutz der Pilgrime beordert waren, hinweggraffte, nähert sich dem Lande, und der Vice-König hat verbotten, daß die Pilgrime den Rückweg auf der frühern Route nehmen. Diesem Verbot widersehen sich die Moalims, während sich die Pest in Alexandria täglich drohender äußert. Zu allem diesem gesellt sich eine dritte Geißel, nämlich Mißwachs und Hunger, mit dem Aegypten bereits heimgesucht ist. In Alexandria und Cairo ist der Getreide-Mangel so groß, daß die Mehlbuden größtentheils geschlossen wurden und die geöffneten sind von der hungrigen Menge belagert. Ein Unglücklicher entriß dem andern sein Stück Brod. Die Erde verspricht wenig, denn der Regen mangelt und die heftigen Winde vertrockneten den Boden.

S c h w e i z.

Bern den 28. Mai. Gerüchte, die jedoch noch der Bestätigung ermangeln, berichten von Unruhen, die Montag Abends in der Stadt Freiburg bei Anlaß von Wahl ausgebrochen seien, so daß man sogar die Thore hätte schließen und Artillerie aufführen lassen.

D e u t s c h l a n d.

Auch von Leipzig aus haben die Obermeister und die Mitglieder des Gewerbe-Vereines den Ständen noch nachträglich eine Petition übergeben, worin sie sich dagegen verwahren, daß Leipzig mit unbedingter Aufnahme der Israeliten übereinstimme, wie in der ersten Kammer ausgesprochen worden war.

Bermischte Nachrichten.

Muster Französischer Exclamationen. Ein vom elegantesten Publikum gefällteres Theater zu Paris, als an dem Abend des Abschiedes von Dem. Tagliani, läßt sich nicht denken. Die Einnahme betrug nahe an 36,000 Frs. Sie tanzte mit unnachahmlicher Grazie und wurde mit Beifall überschüttet. Die Zeitungen nennen sie den „scheidenden Engel“ und gefallen sich in allerlei poetischen Exclamationen. Als Proßchen französisch-journalistischer Abschieds-Komplimente diene Folgendes: „Da du uns denn verlassen willst, lebe wohl! zehle hin und ernde den Beifall der Englischen Aristokratie in Schuhen und Strümpfen, und die Ausbrüche des Entzückens des Russischen Adels in Stiefeln à la Suwarow! ziehe hin nach England, mit dessen Guineen wir es nicht aufnehmen können, nach Rußland, dessen bepelzte Wajaren Diamantgruben besitzen! werde reich, werde glücklich, aber komme zu uns zurück, denn nur bei uns finden Ränke ihre Heimath! nur hier findest du ein Volk von Bewunderern (!), welches seine Gastfreundlichkeit auf Achtung und feurige Anerkennung gründet. Da draußen wo du hinziehst, stehen Tempel von Marmor und Gold, aber die Zemi-

pel sind kalt! bei uns, armem großen Volke, sind die Tempel nur von Holz, aber hell-lobende Liebe flackert darin und Fauchzen des Triumphes erweckt sein Echo."

Ein Dr. Stringfellow will nach einem Amerikanischen Blatte nun endlich das Perpetuum mobile entdeckt haben. Die Maschine ist ganz einfach und besteht aus wenigen Stücken; sie mißt 18 Zoll in's Gevierte; ihre Theile sind zwei perpendiculäre Spindeln, zwei horizontale Räder, eine Walze, drei kleine Ketten, eine Springsfeder, ein Gewicht und eine kleine geneigte Tafel.

In der Nähe von Güstrow in Mecklenburg liegt ein kleiner aber tiefer See, der grundlose See genannt. Am 21. April d. J. Abends sank das östliche Ufer dieses Sees in bedeutender Ausdehnung, auf eine Tiefe von 22 bis 50 Fuß ein, während sich mitten aus dem See und zwar da, wo er bisher am tiefsten gewesen, eine kleine Insel aus dem Grunde emporhob. Die Erscheinung ist merkwürdig, hat aber sonst nicht besonders Auffallendes.

In Fulda erwartet man täglich die jetzt vollendete Statue des heil. Bonifacius. Der Tag der Ausstellung ist noch nicht bestimmt.

Aus Warschau meldet man, daß auch dort das schlechte Wetter in den Pfingsttagen die Einwohner von ihren gewöhnlichen Vergnügungen nicht abgehalten. Durch die Mariemonter Barriere passirten nicht weniger als 516 Equipagen, 428 Droschken, 429 Korbwagen, 156 Reiter und etwa 21,000 Fußgänger, ohne die stets hin- und zurückfahrenden Gesellschaftswagen und die Weichselfähne, welche mit voller Ladung dahin segelten, zu rechnen.

Stadt - Theater.

Montag den 19. Juni: Die weiße Dame; komische Oper in 3 Akten von Scribe, für die deutsche Bühne bearbeitet von F. B. Rousseau, Musik von Boieldieu. („Gaveston": Hr. Fischer, vom Stadttheater zu Danzig. — „Georg": Hr. Grapow, vom Stadttheater zu Breslau.)

Dienstag den 20. Juni: Das Bild; Trauerspiel in 5 Akten von Ernst von Houwald. (Camilla: Mad. Laddey. — Meister Spinarosa: Herr Laddey, vom Königl. Theater zu Berlin.)

Bekanntmachung.

Die bereits mehrfach angekündigte Ausstellung des hiesigen Kunst-Vereins wird am 1sten Juli d. J. beginnen und am 1sten August d. J. geschlossen werden.

Um indeß einem, von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche zu genügen, sollen schon vom 25. d. Mts. ab die bis dahin angekommenen Kunst-

werke in dem zur Ausstellung bestimmten großen Saale des ehemals Gräfl. Athanasius von Razynskischen, jetzt dem Herrn Schwarz gehörigen Hauses (Wilhelmsstraße No. 134.) täglich von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zur Schau gestellt werden.

Der Eintrittspreis ist auf 5 Sgr. festgesetzt. Jedoch soll es gestattet seyn, sich für die ganze Zeit der Ausstellung zu abonniren, in welchem Falle jede einzelne Person 1 Rthlr., und jede Familie (wozu jedoch nur Ehegatten und Kinder gezählt werden) 3 Rthlr. bezahlen wird.

Dergleichen Abonnements-Karten, welche nur auf die darin ausdrücklich namhaft gemachten Personen gültig sind, können vom 24ten d. Mts. ab in dem Lokale der Ausstellung bei dem beständig daselbst anwesenden Maler Herrn Konze schriftlich bestellt, und gegen Erlegung des Abonnementspreises am Tage nach der Bestellung zwischen 11 und 12 Uhr Mittags abgeholt werden.

Posen den 16. Juni 1837.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Kunst-Vereins.

Flottwell. v. Reibnitz. B. Rosenfiel.
Vorsieber. Sekretair. Schatzmeister.

Publicandum.

Da sich in dem am 9ten Mai c. zur Ausübung des Neubaus mehrerer Gebäude auf der Pfarrei zu Splanwie in Entreprise, als:

- | | |
|--|---------------------------|
| 1) eines Familienhauses, veranschlagt auf: | 169 Rthlr. 24 Sgr. — pf., |
| 2) einer Scheune | 125 " 23 " — " |
| 3) eines Viehstalles | 288 " 4 " 8 " |
| 4) eines Schaafstalles | 143 " 8 " 1 " |
| zusammen | 727 Rthlr. 1 Sgr. 2½ pf., |

angestandenen Termine kein Unternehmungslustiger gemeldet hat, so ist ein neuer Lizitations-Termin auf den 30sten Juni cur. Vormittags um 10 Uhr

im landrätlichen Bureau angesetzt, zu welchem qualifizierte Unternehmer hiermit eingeladen werden. Posen den 16. Mai 1837.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizeidirektorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Alltergut Groß-Slupia im Kreise Schroda, landschaftlich abgeschätzt auf 35,098 Rthlr. 3 Sgr. 9 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30sten Oktober 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Posen den 17. Februar 1837.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zur Verpachtung der Güter Groß-Lubowice, Gnesener Kreises, auf den 17. m. c. angeetzte Termin aufgehoben und ein neuer Termin auf den 27. m. c. Nachmittags 4 Uhr angeetzt worden ist.

Posen den 16. Juni 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann Jacob Blau aus Kozmin, und dessen Ehefrau Beile, verwittwete Schneider Kochlffel, geb. Wameluk, haben mittelst Ehevertrages vom 1sten Juli 1834 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Krotoschin den 18. März 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Erprobtes Kräuteröl

zur
Verbönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,
verfertigt von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königrich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller weidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg &c. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitem Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, R. S. Veig- und Commissionrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Nille ebendasselbst, R. V. Regierungs- und Medicinalrath Ritter &c. Dr. Fischer in Erfurt, R. V. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, R. V. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg sidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechslungen mit den andern coursfrenden Kräuterölen hinlänglich

vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:
"Kräuteröl von Carl Meyer in
Freiberg"

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütligst zu achten bitte.
Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Vessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Avertissement.

Ich bin gesonnen, mein Vorwerk bei Zarogowo an der Berliner Chaussee, 1½ Meilen von Posen, mit 100 Scheffel Auesaat, bei sehr gutem Boden und mit neuen Gebäuden, aus freier Hand im Laufe der Versur billig zu verkaufen.

Posen den 16. Juni 1837.

Brachvogel,
Justiz-Commissarius.

Die Wohnung der belle Etage im Hauje Markt No. 93., bestehend aus 4 Stuben, einer Küche und Keller u. s. w., ist von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Laden daselbst bei Gebrüder Wolff.

In der Mittelrhen Buchhandlung ist eine ächte Cremoneser Violine billig zu verkaufen.

Avertissement.

Ein ganz neuer, gut und dauerhaft gearbeiteter, eichener Auszieh-Tisch, für circa 20 Personen, steht St. Adalbert No. 22 billig zum Verkauf.

Börse von Berlin.

Den 15. Juni 1837.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldsceme	4	102½	102
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63½	63
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102½	102½
Neum. Inter. S.cheme dto.	4	—	102
Berliner Stadt - Obligationen	4	102½	102½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103½	103
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
Ostpreussische dito	4	—	103½
Pommersche dito	4	—	104½
Kur- und Neumärkische d to	4	—	100½
dito dito dito	3½	97½	97½
Schlesische dito dito	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	133	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	12½
Disconto	—	—	4½